

Reisen in viele neue Fantasie-Welten

Volle Vorstellungen, begeistertes Publikum: In Nürnberg ging das Kindertheater-Festival **PANOPTIKUM** zu Ende.

NÜRNBERG. Was für ein Panoptikum: Die Gastgeber des Nürnberger Kindertheaterfestivals, im Normal-Beruf beim Theater Mumpitz aktiv, haben erneut gezeigt, was im Theater alles möglich ist – und das beileibe nicht nur für ein Publikum unter 20 Jahren. Insgesamt knapp 5300 Zuschauer haben die Organisatoren in den 54 Vorstellungen gezählt. Die Auslastung lag bei über 90 Prozent. „Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden“, sagt Festivalleiterin Andrea Maria Erl. Sowohl vom Publikum als auch von den 140 internationalen Fachbesuchern gab es viel positives Feedback für die Auswahl. Und das, obwohl nach Erls Beobachtung mit dem Erfolg die Erwartungen an das Festival immer größer werden. „Man hat immer mehr Sorge, ob man die erfüllen kann“, gesteht sie.

Doch das sechstägige Festival in den Nürnberger Kindertheater-Häusern und an weiteren Spielorten hat wieder mal gezeigt, dass Theater jenseits der klassischen Sprechstück-Tradition die Menschen auf vielfältige Weise mitnehmen kann. Wer gesehen hat, wie hundert Grundschul- und Unterstufenkinder mucksmäuschenstill oder lachend, aber immer hochkonzentriert eine Stunde lang dem Bühnengeschehen folgen, der

möchte „Panoptikum“ gleich auf den Lehrplan setzen.

Zahlreich vertreten und vielseitig unterwegs: die Gruppen aus Frankreich, wo die Szene nach Andrea Erl gerade sehr attraktiv ist. Begnadete HipHopper der Compagnie Pyramide (Rochefort) reißen da ohne Worte ebenso mit wie das düster-witzige Objekttheater von Bakélite aus Rennes, das das Fremde im Weltall witzig und mit klitzekleiner Verteidigungstechnik auf dem Theater-Tisch vorführt.

Viel Charme

Absurd-witzig und zugleich poetisch ist auch das Stück der Compagnie Arcosm aus Lyon. Da sind Live-Hörspiel, Tanz und Akrobatik enge Verwandte. „Sens“ heißt das Stück im Original, „Sinn“ – doch der wird in jedem Moment unterlaufen. Ohne Worte, aber mit unzähligen Tönen und viel Charme nehmen die Schauspieler alle mit auf eine aberwitzige Reise, in der man den Kopf wortwörtlich in den Wolken hat, wahlweise auch im Blumenstrauß oder Lampenschirm. Die Welt ist nicht unbedingt heil, am angedeuteten Bahnhof fährt wohl kein Zug mehr. Aber die wortlose Freundlichkeit der vier virtuosen Protagonisten steckt an.



Foto: Festival Pnaoptikum

Hier tickt manches anders: In „Sens“ führt die Compagnie Arcosm aus Lyon eine ganz eigene Welt vor.

Alte Bekannte beim Festival sind die Dänen von Teatret Gruppe 38 aus Århus. Catherine Poher erzählt wieder eine ganz alltägliche Geschichte, die unter den Händen ihrer Mitspieler zum großen Bilder- und Schatten-theater wird. Ein Mädchen ist wütend, weil die Brüder mehr Erdbeeren bekommen haben als sie. Wie diese banale Wut sie fast zerreißt, wie die Umwelt kaum Notiz davon nimmt – und wie wunderbar man aus geschliffenen Glasvasen eine Schatten-Welt auf die Wand projizieren kann: All das zeigen die Dänen wieder unnachahmlich schön. **Liebe üben**

Aus der Zuschauer-Komfortzone raus muss das junge Publikum bei dem dokumentarischen Tanztheater „Liebe üben“ vom Schweizer Theater Sgaramusch und dem belgischen Nevski Prospekt. Erfrischend, witzig und überraschend fragt das Darsteller-Paar in seiner Performance nach Zutaten und Facetten einer Beziehung. Ein minutenlanges Kuss bringt das Publikum schon mal zu peinlich berührtem Kichern, auch Homosexualität und Trennung bleiben als Themen nicht außen vor und werden den Klischeevorstellungen der Kinder frech gegenübergestellt. Kindertheater mal ganz lebenssecht, auch das gab's bei Panoptikum. **bin/erl**